

# Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“ und „Illustrierte Unterhaltungsbeilage“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Darassalam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Kundi und des Wirtschaftlichen Verbandes Nuffi.

<b>Darassalam</b> 22. Juli 1914	<b>Bezugspreis:</b> Für Darassalam vierteljährlich 4 Kr., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 6 Kr. Für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6 Kr. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 14 sh. Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika, allein bezogen, halbjährlich 3 Kr. oder 12 Mt. Bestellungen auf die D.-O.-A. Zeitung und ihre Nebenblätter werden von der Geschäftsstelle in Darassalam (D.-O.-A.) und dem Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Defauerstraße 28-29 sowie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postanstalten entgegengenommen.	<b>Anzeigengebühren:</b> Für die begehrteste Zeitungsseite 50 Heller oder 50 Pf. Mindestsatz für eine einmalige Anzeige 3 Kr. oder 4 Mt. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigenaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein. Anzeigen nehmen die Geschäftsstelle in Darassalam und das Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Defauerstraße 28-29 sowie sämtliche größeren Konzentrationsexpeditionen entgegen. Telegramm-Adresse für Darassalam: Zeitung Darassalam.	<b>Jahrgang XVI.</b> <b>Nr. 59</b>
------------------------------------	--	---	---------------------------------------

Der Abdruck unserer Originalartikel — auch auszugsweise — ist nur mit voller Quellen-Angabe gestattet.

## Berliner Telegramme.

### Ergebnis der Reichstagsstichwahl in Coburg.

Berlin, 18. Juli (W. L.). In Coburg wurde bei der Reichstagsstichwahl der Fortschrittler Arnold gegen den Sozialdemokraten gewählt.

### Schärferes Regime in Elsaß-Lothringen.

Berlin, 18. Juli (W. L.). Der Statthalter verweigerte die Genehmigung der Wiederwahl des Zaberner Bürgermeisters.

## Deutsche Kolonialgesellschaft und Selbstverwaltungsfrage.

Unter den zahlreichen, wichtigen und für unsere Kolonien wertvollen Thematika, mit denen sich die Deutsche Kolonialgesellschaft auf ihrer im vorigen Monat in Danzig abgehaltenen Hauptversammlung beschäftigte, wurde auch die Selbstverwaltungsfrage unserer Kolonien gestreift, und zwar in einer Weise, die wir hier draußen nicht unwidersprechen lassen können.

Es ist verständlich, wenn die von der Kolonialgesellschaft zum Studium der Selbstverwaltungsfrage ernannte Kommission zunächst davon abließ, gemäß dem auf der vorjährigen Hauptversammlung in Köln gefassten Beschluß eine Eingabe wegen Ausgestaltung der Selbstverwaltung an den Reichskanzler zu richten, da sie bisher noch nicht Zeit oder Gelegenheit gefunden hatte, sich mit der Angelegenheit so eingehend, wie es diese wichtige Frage verlangt, zu befassen, beziehungsweise, wie es in dem von Herrn Dr. Karstedt erstatteten Bericht der Kommission heißt, sich darauf beschränkt hat, im Anschluß an das bereits vorhandene Material über die Teilnahme der weißen Bevölkerung der Schutzgebiete an der Selbstverwaltung der Gemeinden und Bezirke zu beraten. Unverständlich ist es aber wie die Kommission, trotzdem sie sich scheinend noch nicht sehr eingehend mit der Angelegenheit befaßt hat, zu dem Urteil kommt, daß sich die Angelegenheit besonders nach Annahme der Städteordnung durch die Bevölkerung von Darassalam und Tanga in gutem Fluß befindet, und daß ferner „die neuen Formen der Selbstverwaltung allen berechtigten Ansprüchen zu genügen scheinen. Mit dieser Ansicht dürfte die Kolonialgesellschaft in allen kolonialen und kolonialfreundlichen Kreisen wohl allein dastehen. Zu einer Zeit, wo von allen Seiten immer lauter die Forderung ertönt, endlich einmal einen Anfang mit einer wirklichen Selbstverwaltung zu machen — denn was wir bisher haben ist keine Selbstverwaltung — erklärt die berufene Vertreterin deutsch-kolonialer Interessen in der Heimat laut und vernehmlich „der derzeitige Stand der Angelegenheit sei vorzüglich und entspreche allen berechtigten Wünschen“. Wenn die Kolonialgesellschaft der Meinung war, daß es sich nicht empfehle, schon jetzt wieder z. B. für die eben erst in Funktion getretenen Stadträte weitergehende Vorschläge zu machen, sondern erst einmal abzuwarten, wie sich die neue Einrichtung bewährt — auch wir sind hier durchaus derselben Ansicht — so konnte man dieser Meinung Ausdruck geben, ohne gleichzeitig die durch nichts begründete Behauptung aufzustellen, daß die neue Form allen berechtigten Ansprüchen zu genügen scheint. Es hat sich ganz in Gegenteil bisher lediglich herausgestellt, daß diese neue Form der Selbstverwaltung auch den allerbescheidensten Ansprüchen nicht genügt und daß es die erste Aufgabe der neuen Stadträte sein wird, Material für die Weiterbildung der Städteordnung zu sammeln.

Wir verlangen hier keineswegs und können auch nicht verlangen, daß die Kolonialgesellschaft immer in dieselbe Kerbe mit uns haut, und stets und ständig das zu ihrem Hauptprogramm macht, was uns hier momentan am wichtigsten dünkt, sie sollte sich doch aber immer wenigstens so weit über die tatsächliche Stimmung in der Kolonie unterrichtet halten, daß sie nicht eine Institution für äußerst befriedigend und allen Wünschen Rechnung tragend erklärt, deren baldigen weiteren Ausbau die gesamte Bevölkerung der Schutzgebiete einhellig dringend verlangt, und deren Unzulänglichkeit und Reformbedürftigkeit selbst von der Regierung keineswegs bestritten wird.

Und da scheint uns der Hauptfehler zu liegen: mangelnde Frühlingnahme mit der Bevölkerung der Schutzgebiete selbst. Die Deutsche Kolonialgesellschaft sollte es als eine ihrer Hauptaufgaben betrachten, den berechtigten Wünschen der Kolonialdeutschen als Sprachrohr zu dienen. Sie sollte es sich angelegen sein lassen mit den Wirtschaftlichen Organisationen in Verbindung zu treten, wobei die in den Kolonien bestehenden Zweigvereine der Gesellschaft, eine nutzbringende und dankenswerte Tätigkeit entfalten könnten. Wenn die Kolonialgesellschaft ständig über die Stellungnahme der kolonialen Bevölkerung zu den wichtigsten kolonialen Fragen orientiert ist, dann wird es auch nicht vorkommen, daß sie Kundgebungen erläßt, die in direktem Widerspruch mit einmütig geäußerten dringenden Wünschen unserer Kolonien stehen.

G. Sch

## Der Kronprinz.

Im Verlag von Wilhelm Köhler, Minden, ist unter obigem Titel ein Werk aus der brillanten Feder des bekannten Schriftstellers Dr. Paul L. im an erschienen, wie es gerade unserer Zeit bitter Not tut, ein Werk, das jeder Deutsche der sich Gedanken über seines Vaterlandes Zukunft macht, lesen sollte. Besser als Worte möge folgender Abschnitt aus dem Werke, der gerade für unsere Kolonie besonders aktuell ist, und den wir mit Genehmigung des Verfassers hier wiedergeben, das Buch empfehlen.

In dem Kapitel „Probleme der Zukunft“ schreibt L. im an:

„Eine Episode, scheinbar ohne Bedeutung, flüchtig behandelt und schnell vergessen: Im Frühling dieses Jahres war es zu lesen, daß der Kronprinz des Deutschen Reiches die Absicht habe, in die Kolonien zu fahren und daß vom Reich ein Teil der Kosten gefordert werden solle. Daß die Absicht bestand, ist sicher; daß sie vereitelt wurde, ist zu bedauern. Aus mancherlei Gründen. Vor allem deshalb, weil man anscheinend den Plan nur aufgab, um unerfreuliche Debatten und eine Kritik des jungen Fürsten im Reichstag zu vermeiden, weil also auch hier die Parlamentsfurcht einen guten und klugen Gedanken erstickte. Es war ein Sieg der Demokratie, vor deren Drohen man ängstlich zurückwich, ein Sieg, erfochten, noch ehe ein Schwertschlag fiel, die Flucht der Regierung schon vor der geballten Faust. Und gedankenlos wurde zugleich für den jungen Fürsten eine Beschämung geschaffen, wurde durch das Weichen vor der Drohung, die geforderten Mittel zu verweigern, das Geständnis abgelegt, daß hier, in dieser Fahrt nach dem Süden, nicht ein ernster Zweck verfolgt werden sollte, sondern daß wirklich nur Erholung und Vergnügen die Ziele waren.

Und doch hatte der Kronprinz es anders gewollt. Er hatte gemeint, daß der Kaiser der Zukunft den Blick auch über die engen Grenzen der deutschen Heimat hinauslenken müsse in die Ferne, daß er vor allem verpflichtet sei, aus eigenem Schauen ein Urteil über das Land und die Möglichkeiten seiner Entwicklung zu erlangen, das bisher den Inhalt der Formel von einem „größeren Deutschland“ bildet. Statt der Bücher und der Berichte sollte ihm per-

sönliches Erleben und persönliches Schauen das Urteil bilden, statt der viel geschmähten höfischen Ratgeber sollte er die Stimmen in der Tafel hören. Und weil die Kolonien nicht Preußen, sondern dem Reich gehören, weil die Weltpolitik nicht von dem einzelnen Staate, sondern von der im Reich vereinten Gesamtheit zu treiben ist, deshalb sollte das Reich einen Pfennig opfern. Hier war nicht nur ein Symbol für die Entwicklung gegeben, die das Leben Deutschlands in diesen letzten Jahrzehnten zurückgelegt hat, seitdem die deutsche Politik die Enge des Kontinents verließ und einen universalen Charakter gewann, hier sollte auch nicht eine Märchenfahrt, wie der Kaiser sie einst nach Tanger antrat, vage Hoffnungen in der Nation und Elemente der Unruhe in der internationalen Politik erwecken, sondern der junge Fürst, dessen Urteil vereint von so großer Bedeutung werden wird, sollte studieren und lernen, vergleichen und prüfen. Und er war freudig bereit, weil er erkannt hat, daß seiner noch andere Aufgaben harren, als nur die Sicherung des von den Vätern erkämpften Besitzes, daß ein Volk, wenn es nicht vorwärts strebt und höher greift, sich seines Rechtes auf die Zukunft begibt. Nicht die Sucht, nach neuen Sensationen, nach neuem Vergnügen, sondern das Gefühl der Verantwortung hat in dem Prinzen den Gedanken zur Fahrt in das deutsche Kolonialland geweckt.

Denn er weiß es, daß wir an einer Wendung der Geschichte stehen. Wir fühlen es ja alle, daß die Morgenschauer einer neuen Weltendammerung heraufzuziehen beginnen und daß die Geschichte der künftigen Jahrzehnte, in denen der Kronprinz der Führer sein will, einen anderen Inhalt gewinnen muß, als die Vergangenheit. Gewiß wird eine Universalmonarchie im Sinne des frühen Mittelalters niemals wiedererstehen, und wenn wir dennoch heute im engeren Sinne von einer Weltherrschaft reden wollten, so müßten wir auf England weisen, dessen Flagge auf allen Meeren die Herrschaft führt, dessen Kolonien einen gewaltigeren Besitz bedeuten, als die Cäsaren jemals unter ihrer Herrschaft vereinten. Aber so gering auch Deutschlands Besitz erscheinen mag, so bildet er doch die Bürgschaft dafür, daß auch wir einen Anspruch bei der Verteilung der Welt anmelden, aktiv an der Lösung der großen Aufgaben des universalen Lebens teilnehmen wollen. Auch für uns gibt es einen Zwang zum Vorwärtsgang, zum weiteren Steigen. Das hat schon der Mann erkannt, der mit der Einigung Deutschlands die endlose Periode des Ringens um das natürlichste Recht der Nation abschloß: Schon Bismarck hat uns die ersten Ziele auf neuem Wege gesteckt. Und es kann der Gesamtheit nur zum Heile gereichen, wenn auch das Auge der Hohenzollern neue und stärkere Sehkraft gewinnt, wenn es über die Grenze des Reiches in jene Fernen dringt, in denen, wie in Kiautschau, das Germanentum mit der gelben Rasse zusammentrifft, wenn es selbst durch die Einsamkeiten des fernen Ozeaniens und durch die Wildnisse des dunkeln Erdteils wandert.

Es wäre ein schönes und starkes Bild gewesen, wenn das deutsche Volk dem Kaiser der Zukunft die Mittel bot, dorthin in die Ferne zu ziehen, zu schauen und zu lernen und innerlich zu gestalten. Es wäre ein Bild der neuen Zeit und des neuen Weltens und der Hoffnung geworden. Kaiser Wilhelm sandte seinen Bruder über den Ozean, er meinte jetzt auch die Zeit gekommen, durch die Fahrt des Sohnes zugleich den kolonialen Gedanken in der eigenen Heimat zu stärken und den Vorkämpfern deutscher Arbeit dort draußen neue Zuversicht und neues Heimatgefühl zu schaffen. Wie denn die Fahrt des Kronprinzen nach Indien, in das Kolonialland Englands, ohne Wirkung? Mußte nicht schon — man wünscht es doch sonst so heiß im Lager der Demokratie — der ungezwungene Verkehr mit Menschen, die nicht höfisch abgestempelt sind, die nicht mit der Ahnenprobe zugleich den Beweis einer besonderen Erleuchtung ablegen, die

Kenntnis des Prinzen auf dem Gebiete der Gesellschaftslehre erweitern? Hat er nicht doch, auch wenn die Briten Potemkins Kulissen hastig vor sein Auge schoben, einen Blick in jene Tiefen gewonnen, in denen ein unglückseliges Volk der Hindus sein unsägliches Elend beklagt und aus denen die Mordtat des Dyingra emporstieg? Und hat er nicht, als er die unheimlichen Wirkungen der ewigen Hungersnöte sah, als er den wilden Haß spürte, der unter dünner Erdschicht lagert, auch eine Ahnung davon erhalten, daß auch der scheinbar so unerschütterliche Bau der englischen Macht doch einst zusammenbrechen kann? (Fortsetzung folgt.)

## Aus unserer Kolonie

### Landes-Verband von Deutsch-Ostafrika.

Die Delegierten-Versammlung des Landes-Verbandes wird am Donnerstag, den 20. August, Vorm. 9 Uhr, im Ausstellungs-Restaurant stattfinden. Wegen der Tagesordnung verweisen wir auf die Bekanntmachung im Inseratenteil.

### Anmeldung zu den Wahlen.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß am 15. August die Wählerlisten sowohl für die Gouvernementsratswahl, wie auch für die Bezirksratswahl Darassalam geschlossen werden. Die Anmeldung zu den Wählerlisten geschieht am besten mittels der von uns f. Zt. unserem Blatte beigelegenen Formulare, wobei wir nochmals darauf zu achten bitten, daß die für die beiden Wählerlisten bestimmten Formulare nicht verwechselt werden.

Anmelde-Formulare für die Gouvernementsratswahl sind außer bei der D. D. A. Zeitung auch bei allen wirtschaftlichen Verbänden des Schutzgebietes zu haben, solche für die Bezirksratswahl bei der Zeitung.

### Bericht über die Reise Seiner Excellenz des Herrn Gouverneurs vom 7. bis 20. Juli 1914.

Nach 14 tägiger Abwesenheit kehrten Seine Excellenz der Kaiserliche Gouverneur Dr. Schnee und Gemahlin in Begleitung des Adjutanten Leutnants von Heyden-Linden am Montag, von Kidete kommend, hierher zurück.

Die Reise galt zunächst einem Besuch des Serum-Instituts bei Mpapua. Bis Station Gulwe der Tanganjikabahn wurde die Eisenbahn benutzt. Am Morgen des 8. Juli wurde bei empfindlicher Kühle der Zug verlassen und auf Maultieren der Mitt nach Mpapua angetreten. Der Bezirksamtmann von Dodoma, Herr Sperling, hatte sich ebenfalls nach Gulwe begeben und schloß sich dem ersten Teil der Reise an. Auf gepflegter Fahrstraße ging es zunächst nach der Boma in Mpapua, dem ehemaligen Sitz des Bezirksamtes. Die Baulichkeiten dienen jetzt zur Unterbringung eines Polizeipostens. Auch haben hier die Assistenten des Serum-Instituts ihre Wohnungen.

Nach Besichtigung der alten Boma in Mpapua wurde der Ritt zum Serum-Institut fortgesetzt, wo die Excellenzen nach viertelstündigem Ritt um 1/2 12 Uhr eintrafen. Nach einem erläuternden Vortrag des Institutslleiters Herrn Dr. Wölffel wurde dasselbe besichtigt. Es besteht aus dem Hauptgebäude, das je ein Laboratorium für den Leiter und seine beide Assistenten, die Operationshalle, den Raum für die Bearbeitung des Serums, das Geschäftszimmer, das Arbeitszimmer des Leiters, das gleichzeitig als Bibliothek dient, den Brutraum und die Apotheke enthält. Hinter demselben schließt sich ein Gebäude an, in dem der Sterilisiererraum, die Waschküche, eine Arbeitshalle und 2 Magazine angeordnet sind. 80 Meter von dem Hauptgebäude entfernt, ebenfalls hinter ihm, liegt der Virusstall für die rinderpestkranken Tiere (Virusstall). Er ist mit der Operationshalle durch einen aus 2 Meter hohen Säulen hergestellten Gang verbunden, sodaß die kranken Tiere, ohne ins Freie zu kommen, in die Halle gebracht werden können. An den Virusstall schließt sich der Kraal für die Serumochsen. In ihm schliefen sich ca. 12 cbm fassende Tränketrog, der von der Wasserleitung gespeist wird. An der Nordseite ist ein Schuppen angeordnet, der den Ochsen bei schlechtem Wetter als Unterstand dient. Eine Seitenpforte führt zu dem Messgang, in dem jeden Morgen die Temperatur der Ochsen gemessen wird. Senkrecht zum Messgang, mit ihm und dem Zaun des Virusstalles einen Hof bildend, steht eine Steintrippe, in der den Serumochsen täglich Kraftfutter gegeben wird. Nach Westen zu ist ca. 100 Meter vom Hauptgebäude

entfernt der Obduktionspavillon errichtet, der mit der Operationshalle durch ein Feldbahngleise verbunden ist. Der Obduktionstisch kann auf ihm bis vor die Halle gefahren werden, sodaß die entbluteten Rinderpesttiere von dort direkt in den Obduktionsraum gebracht werden können. Nach beendeter Obduktion werden sie zu dem 20 Meter hinter dem Pavillon liegenden Verbrennungssofen weitergefahren und dort verbrannt.

Am Nachmittag wurde die Besichtigung fortgesetzt. Zunächst wurde die 10 Minuten von dem Institut entfernt liegende Talsperre besucht, in der das Wasser eines Baches abgefangen wird. Von hier fließt dasselbe durch Röhren in eine 20 cbm fassende Zisterne, von der die eigentliche Wasserleitung ihren Anfang nimmt. Sie versorgt den Serumviehtrakt, fast sämtliche Räume des Hauptgebäudes, das Tierarztthaus, das große Viehbad, die Quarantäneweiden und das kleine Viehbad mit Wasser und bedeutet eine erhebliche Erleichterung des Institutsbetriebes. Nach Besichtigung der Wasserleitung wurden die Wirtschaftsgebäude besucht, die außerhalb der von einem Drahtzaun abgegrenzten Serumviehweiden liegen. Hier ist besonders das Getreidemagazin zu erwähnen, das aus einem luftdicht abschließbaren Doppelturm besteht, in dem jede Hälfte 100 Zentner Getreide faßt. In diesem wird das Korn nach Ablötung der Käfer durch Tetrachlorkohlenstoff, vor Insektenfraß geschützt, aufbewahrt. Außerdem ist noch ein Wirtschaftsgebäude vorhanden, in dem ein Magazin, ein Pferdegestall und eine Arbeits- und Wagenhalle vorgekehrt sind.

Obwohl es bereits ziemlich spät geworden war, wurde noch ein Rundgang durch das westliche Institutsgelände unternommen, von dem man erst mit einbrechender Dunkelheit zurückkehrte.

Am folgenden Morgen wurde das östliche Gelände besichtigt, wobei die Quarantäneweiden II und III, das kleine Viehbad und der Zuchtviehtraktal besucht wurden. Daran schloß sich die Demonstration des Serumverfahrens. Dasselbe besteht darin, daß solchen Ochsen, die gegen Rinderpest immunisiert sind, große Mengen Blut durch Transfusion direkt von Blutader zu Blutader einverleibt werden. Nach 2 bis 3 Wochen sind die so behandelten Tiere zur Gewinnung des Rinderpestserums geeignet. Es werden ihnen in 3 Wochen 5 mal 3 Liter Blut abgenommen, von dem ca. 50% Serum gewonnen werden. Das Serum wird in 14 1/2 Liter fassenden Glaskolben gesammelt. Am Ende eines jeden Monats wird es gemischt, d. h. aus jedem Kolben gleiche Mengen in 25 Liter fassende Mischkolben gefüllt. Aus den Mischkolben wird es auf Flaschen gefüllt und ist dann versandfertig. Bevor es in Gebrauch genommen wird, muß jedoch die Dosis, in der es anzuwenden ist, bestimmt werden.

Nachdem die Transfusion, das Bluten der Serumochsen und das Abhebern des Serums aus den Gerinnungsgläsern unter gleichzeitigem Messen seiner Menge demonstriert war, wurde das Baden der Serumochsen im großen Viehbad vorgeführt. Die Ochsen gingen, da sie jeden 3. Tag gebadet worden, ohne Sträuben zum Teil mit fast eleganter Sprung in das Bad.

Nachmittags wurden für die Ausstellung bestimmte Rinderpestpräparate und mikroskopische Präparate demonstriert.

Als ein besonderer Vorzug des Institutsgeländes muß noch erwähnt werden, daß es auf allen Seiten von Berggründen begrenzt wird, sodaß nur an zwei Stellen die Errichtung von Drahtzäunen nötig war, um es völlig nach außen abzuschließen.

Nach eingehender Besichtigung drückte der Gouverneur dem Institutslleiter seine besondere Befriedigung über die zweckmäßige Einrichtung der Anlagen und des Betriebes aus. Am 10. Juli wurde die Reise in östlicher Richtung nach Tubugwe fortgesetzt. Es ist diese die ehemalige große Karawanenstraße von Tabora über Mambona nach Bagamojo, auf der schon die ersten Erforscher unseres Schutzgebietes sowie Emin Pascha und andere einst gewandert sind. Die Eingeborenen, dem Stamme der Wataguru angehörig, betreiben in der Hauptsache Viehzucht und bauen daneben noch für den eigenen Bedarf Mais und Hirse, sowie in den Bachtälern Bananen, Zuckerrohr und Tabak. Die diesjährige große Dürre scheint in dieser Gegend noch keine ernstlichen Folgen zeitigt zu haben. Am nächsten Tage wurde in Malali am Fuße der Berge gelagert. Hier hat man einmal Ueberblick über den Beginn der im Norden sich ausbreitenden Massai-steppe. Auch sind hier zahlreiche Watwasi, von den später eingewanderten Massai aus der Steppe hinausgedrängte Massai-Verwandte, ansässig geworden. Der Marsch am 12. Juli führte bis Wembasoto, einem kleinen Dorfe, inmitten von Dornbusch und versteppten Grassteppen. Hier ereignete sich am folgenden Morgen in Abwesenheit der Europäer ein Lagerbrand, der fast die Fortsetzung der Reise in Frage gestellt hätte. Bei dem Versuche der Boys, in der Nähe der Zelte aufgetretene Ameisen durch Ausstreuen von Asche zu vertreiben, blies ein Wind,

stieß glühende Kohlen in den mikroskopischen Vorhang eines der Zelte und in kürzester Zeit stand dasselbe in hellen Flammen, sodaß die im Inneren des Zeltes befindlichen Gegenstände zum großen Teil nicht mehr geborgen werden konnten. Mit Mühe gelang es dann durch Niederreißen eines in nächster Nähe stehenden Zeltes das weitere Umsichgreifen des Feuers zu verhindern. Nach notdürftiger Ausbesserung der entstandenen Schäden konnte am 14. die Reise bis an den Fuß der Tumbaberge bei Kiffitwi fortgesetzt werden. In den Ebenen am Rande der Berge bot sich auch Gelegenheit zur Jagd, bei der Ihre Excellenz Frau Schnee zwei Fasdas, einen Smalaboa und einen Klipppringer erlegte.

Von Kiffitwi aus wurde am nächsten Tage der Aufstieg auf außerordentlich steilem und beschwerlichem Wege angetreten. Besonders unangenehm ist der eifige Wind, der nach Erreichen der Kammlhöhe den durch das Steigen erhitzten Reisenden überfällt. Die Höhe des Gebirges bietet ein ganz neues Bild. Der dichte Dornbusch der Ebene mit den ihn überragenden Schirmakazien ist verschwunden, man befindet sich in einem Hügeland mit weiten Grassängen und einzelnen Laubwaldgruppen, die der Landschaft einen ungemeinen Reiz verleihen. In den Tälern, die meist von Bächen durchströmt sind, wuchert halb im hohen Grase verborgen ein dichter Flor von den verschiedensten Blumen. Der Weg führt auch weiter ständig bergauf und bergab, aber die kühle Temperatur und die reine Luft in dieser Höhe von 1500 bis 1800 m lassen alle Müdigkeit vergessen. Ueber die Ortschaften Mhindo und Kikuluga ging es in anstrengenden bergauf und bergab führenden Märchen weiter, bis am 18. der Abstieg der Südwestseite der Berge bei Lutando angetreten wurde. In Mhindo traf der Bezirksamtmann von Morogoro, Herr Dr. Zingel ein, der an dem weiteren Verlauf der Reise teilnahm.

Die Eingeborenen, die in früherer Zeit vor den Angriffen der Massai im Norden, der Wahehe im Süden auf die Berge zurückgewichen waren, sind jetzt zum größten Teil wieder heruntergezogen, da ihnen das rauhe Klima der Berge auf die Dauer nicht zusagte. Große Flächen guten Weidelandes liegen dort oben ungenutzt. Da auch tsefsefreie Zugangswege zur Bahn vorhanden sind, so erscheint die Möglichkeit der Errichtung europäischer Viehfarman in den Tumbabergen gegeben. Allerdings sind gerade die der Bahn nächstgelegenen Gebiete stärker von Eingeborenen besiedelt und im übrigen größtenteils mit Busch bepflanzt, sodaß europäische Farmen erst in einer Entfernung von etwa zwei Tagemärschen von der Bahn in Frage kommen würden.

Ein längerer Marsch durch das landschaftlich recht hübsche Tal des oberen Mufondoza führte am 19. nach Kidete, wo der Zug zur Rückfahrt nach Darassalam schon bereitstand.

### Versammlung des Wirtschaftlichen Verbandes vom Meru am 19. Juni 1914.

Am 19. v. M. fand in Aruscha eine Versammlung des Wirtschaftlichen Verbandes vom Meru statt, über die wir der „Mambara-Post“ folgende Mitteilungen entnehmen:

Es wurde eine möglichst starke Beteiligung an der Landesaussstellung als wünschenswert und notwendig bezeichnet und die rechtzeitige Fertigstellung einer Broschüre über die Beschäftigungsfähigkeit des Bezirkes in Aussicht gestellt. Die Versammlung wies auf die recht guten Aussichten hin, die der Anbau veredelter Oliven im Bezirk Aruscha bietet, und es wurde beschlossen, an das K. W. K. heranzutreten wegen Lieferung veredelter Olivenbäume zur Veredelung der im Bezirk allenthalben vorkommenden wilden Oliven.

Mit Entrüstung weist der Verband die leichtfertigen und gehässigen Anwürfe, die der Abgeordnete Erzberger im Reichstage gegen die Pflanzern im Allgemeinen erhoben hat, zurück und beschließt, in einem Schreiben an den Landesverband noch besonders dazu Stellung zu nehmen.

Die Absicht des Gouvernements, die Fahrstraße Moschi-Aruscha in einer Breite von 20 m auszubauen wurde allseits begrüßt, man sprach sich jedoch dagegen aus, daß die Unterhaltungskosten, die bezüglich von den Anliegern zu tragen seien, dem Bezirk auferlegt werden sollten.

Eine Anregung einer Kilimandjaro-Pflanzervereinigung, Arbeiterentlassungscheine einzuführen, wurde als verfrüht abgelehnt, ebenso eine Anregung betr. Einführung von Einheitslöhnen.

Aus Songea wird uns geschrieben: Der Mai ist gekommen und mit demselben kam auch wieder die ortsübliche Verletzung des Bezirksamtmannes. Im Oktober v. J. kam Herr Hauptmann Lademann als Bezirkschef nach Songea. Man hatte

allgemein gehofft, nummehr einen Bezirksamtman zu erhalten, welcher dem Bezirk für längere Zeit erhalten bleiben würde. Leider waren die Hoffnungen der Bezirkseingesessenen wieder zu Wasser geworden, denn Herr Hauptmann Lademann mußte anfangs Juni auf Urlaub gehen.

Obwohl Herr Hauptmann Lademann nur kurze Zeit den Bezirk Songea verwaltete, so hat er doch verstanden, sich das Vertrauen der Europäer und Eingeborenen in hohem Maße zu erwerben. Sein Bestreben war und ist es bis zum letzten Augenblick geblieben, den genesenden Bezirk wieder zu einer gesunden Entwicklung zu verhelfen, sein überaus großes Interesse für alle Stände der Bevölkerung, welches dankend anerkannt ist, sein klarer Blick vermochte manche Uebelstände abzuheben. Sein Gerechtigkeitsgefühl brachte ihm bei Europäern und Eingeborenen die größte Hochachtung ein. Wir alle bedauern den Fortgang des Herrn Hauptmann Lademann aufs Tiefste und hoffen, daß wir ihn bald in Songea als Bezirksamtman begrüßen können.

Beim Abmarsch gaben die Europäer dem Scheidenden das Geleit und versammelten sich dann abends zu einem fröhlichen Abschiedstrunk im Rambi Rajabu, wo bei manchem Glase der schönen und friedlichen Zeiten in Songea gedacht wurden.

Herrn Hauptmann Lademann wünschen wir einen fröhlichen Urlaub und eine ebenso fröhliche Rückkehr in die Kolonie.

## Lokales

— Seine Excellenz der Kaiserliche Gouverneur ist am letzten Montag, den 20. dieses Monats, von seiner Dienstreise wieder zurückgekehrt.

— Der mit R. P. D. „Kronprinz“ eingetroffene Professor Dr. Gührig vom Kolonial-Institut Hamburg hat sich, wie wir hören, heute früh nach den Nordbezirken zu einer wissenschaftlichen geologischen und mineralogischen Forschungsreise begeben.

— In der Zeit vom 11. bis 17. Juli sind in Daresalam Fälle von Menschenpest nicht festgestellt. Es wurden in der Zeit 295 Ratten eingeliefert und untersucht, davon fanden sich 2 mit Pest infiziert. Insgesamt sind im Monat Juli bisher 5 Pestertankungen bei Menschen, sämtlich unter Farbigen und 11 Fälle von Rattenpest beobachtet, davon einer in der Kopraschälerei im Kulturgarten.

Wir benutzen die Gelegenheit darauf hinzuweisen, daß nach den Erfahrungen aus solchen Orten, wo Pest seit Jahren endemisch ist, von der Seuche fast ausschließlich Farbige befallen werden, und daß bei den ganz anderen hygienischen Verhältnissen, unter denen Europäer leben, diese nur verhältnismäßig selten erkranken. Es ist deshalb für europäische Besucher Daresalam's eine Gefahr der Ansteckung so gut wie ausgeschlossen, umsomehr, als von der Medizinalbehörde alle notwendigen Abwehrmaßnahmen ergriffen sind, die hoffentlich bald zu einem völligen Erlöschen der Seuche führen werden.

— Die Beteiligung an der Landes-Ausstellung aus Deutschland verspricht größer zu werden, als zuerst zu erwarten war. Das Reichs-Kolonialamt wird vertreten sein durch den Geheimen Ober-Regierungsrat Gerstmeier. Von den hier eintreffenden Reichstagsabgeordneten hatten wir bereits in einer früheren Nummer Kenntnis gegeben. Die Deutsche Kolonialgesellschaft entsendet als ihre Vertreter die Herren Admiral Strauch und den früheren Reichstagsabgeordneten Dr. Arning, beides Herren, die vor Jahren dienstlich längere Zeit im Schutzgebiet zugebracht haben. Auch der Leiter der „Deutschen Kolonialzeitung“, Hubert Senoch, nimmt an den Veranstaltungen der Ausstellung, Eisenbahneröffnung und Schutztruppenfeier teil. Von der Presse ist ferner angemeldet Dr. Paul Grabein, den wir als Verfasser von Romanen aus dem Studentenleben und dem Bergmannsleben kennen. Für die von der Deutschen Kolonialgesellschaft veranstaltete Informationsreise sind, wie uns auf Anfrage mitgeteilt wird, die Listen geschlossen. An dieser Fahrt Hamburg-Daresalam-Hamburg werden 30 Herren aus allen deutschen Gauen und aus den verschiedensten Ständen teilnehmen.

— Von verschiedenen Seiten wird über außergewöhnlich langsame Abfertigung der Postpakete der Europapost geklagt. So war bei Eintreffen der letzten Europapost aus „Kronprinz“, die am Montag Nachmittag zur Ausgabe gelangt, die Ausgabe der Paketpost erst für heute Vormittag — also 48 Stunden nach Ankunft der Post — angelegt, während man früher seine Postpakete im allgemeinen 24 Stunden nach Eintreffen des Dampfers haben konnte. Wir hoffen, daß es der Postverwaltung gelingen wird, diesen Mißstand zu beseitigen.

— Wettsegeln des Segelklub Daresalam. Am Sonntag den 12. veranstaltete der Segelklub nach langer Pause wieder ein Wettsegeln, zu dem 8 Boote gemeldet hatten. Gegen früher war eine wichtige Aenderung infolge eingeführt, als die Boote nicht nach Klassen eingeteilt, sondern die langsameren Boote mit der ihnen von den schnelleren Booten zu gewährenden Vergütung einzeln vor diesen starteten. Es läßt sich manches für und wider diese Art sagen; Maßgebend aber war die Erwägung, daß bei diesem Modus theoretisch alle Boote zu gleicher Zeit am Ziel anlangen sollten. Die Boote erkennen also an dem Aufrücken der nach ihnen abgelaufenen während der ganzen Fahrt ihre Stellung und ihre Chancen genau und werden dadurch gerade gegen Schluß der Regatten zu intensivster Entfaltung aller Möglichkeiten gedrängt, während bei der sonst üblichen Weise eine genaue Uebersicht der eigenen Position nicht möglich ist. Der größte Nachteil dieser Startmethode ist der, daß die interessanten Wettkämpfe um die günstigste Position vor dem Start in Fortfall kommen.

Leider konnte das Programm nicht ganz eingehalten werden. Am Vormittag hatten eine Anzahl der Boote die Strecke schon einmal abgefahren und bei einer überaus heftigen Regenbö kenterte „Martha“, sie mußte mit vieler Mühe nach Hause geschleppt werden und kam nicht mehr in Frage. „Erna“, die feierlich gemeldet hatte, zog es vor, erst gegen 3 Uhr Segel zu setzen und schied, ohne daß dem Wettsegelausschuß Mitteilung gemacht worden wäre, aus. „Salam“ war mit ihrer Vergütung nicht einverstanden und glaubte sich ungünstig gehandikapt und schied unmittelbar vor dem Start aus; es ist das auch im Interesse des Bootes selbst sehr zu bedauern, da der Wettsegelausschuß keine anderen neuen vielleicht für die Nacht günstigeren Zeiten erhalten hat, auf die hin sie anders gehandikapt werden könnte. Da ihr Konkurrent, gegen den sie sich benachteiligt fühlte, um den Wanderpreis überhaupt nicht stritt, hätte sie wenigstens diesen zu verteidigen suchen sollen, was ihr zweifellos gelungen wäre. Die übrigen Boote starteten. „Mag“ mußte aber bereits bei der ersten Runde aufgeben, da er zu wenig Ballast hatte und bei der flotten Brise so viel Wasser nahm, daß er vollief. So blieben zum Schluß nur die 4 Boote, „Kafa“, „Matupi“, „Kategages“ und „Lucha“ unter Führung ihrer Eigner übrig.

Die Bahn ging von dem Start am Klubsteg nach Boje N im Hafen, von da nach einer im Kreis bei der Miffion ausgelegten Wendemarke, zurück nach Boje N, nach Boje 3 und nach einer zweiten Abseglung dieser Bahn zum Ziel. Länge der Bahn etwa 9 Seemeilen. Der Wind war sehr günstig und erreichte zu Anfang wohl Stärke 6, um gegen Ende der Regatta auf etwa 3 1/2 zurückzugehen. Da der Wind genau aus dem Kreis blies, war die ganze Tour von Boje N bis zur Wendemarke zu kreuzen, wobei die Eigenschaften der Boote sehr gut zum Ausdruck kamen. Der Rückweg konnte vor Spinnaker, die Strecken von Boje N nach 3 und vom Start nach Boje N als Anwindtoure gefahren werden und nur die kleine Entfernung von Boje 3 zum Ziel konnte als Raumschottour angesprochen werden.

Auch die 4 Boote, die schließlich die Regatta durchhielten, hatten mit mancherlei Ungemach zu kämpfen. Nur Kafa blieb von Savarien verschont. Auf Kategages brach die Saling glatt weg und der Stropp, an dem Klaufall eingeschoren ist, trotzdem hielt sie aus. Matupi brach das Backbord Backstag, aber glücklicherweise beim Runden der Wendemarke, so daß der Schaden auf der Spinnakertour wieder ausgebeßert werden konnte. Lucha brach gleich zu Anfang die Vorschot, doch war auch das ein Malheur, das schnell ausgemetzt werden konnte. Am Interessantesten gestalteten sich die Kämpfe zwischen Kafa und Matupi einer- und Kategages und Lucha andererseits. Noch bei dem Beginn der zweiten Runde hatte „Kafa“ vor „Matupi“ noch ca. 5 Minuten voraus. Auf der Kreistour von Boje N zur Wendemarke im Kreis entfaltete aber Matupi alle seine guten Eigenschaften, auch die Führung wurde sicherer und holte aus dem Boot heraus, was es hergeben konnte. „Kafa“ machte wohl auch den Fehler, die Schläge, besonders die über Backbordbug, zu weit auszuwehnen und verlor dadurch etwas Brise. Dadurch kam „Matupi“ ihr voraus und vergrößerte nun auf der folgenden letzten Spinnakertour und dem ganzen Rückweg fortwährend den Abstand, sodaß sie 6 Minuten und 10 Sekunden vor „Kafa“ durch das Ziel ging. Umso mehr war es zu bedauern, daß infolge eines Versehens beim Starten „Matupi“ für den Wettbewerb um die Preise ausscheiden mußte. Der Kampf zwischen „Kategages“ und „Lucha“ war

noch hartnäckiger als der zwischen „Kafa“ und „Matupi“. „Lucha“ hätte sich den Preis zweifellos holen können, wenn sie nicht auch, nachdem es abgeflaut hatte, noch immer gereift hätte. Dadurch hatte sie vielleicht im Anfang Vorteile, später aber bestimmt nicht mehr. Und dennoch wäre es „Kategages“ beinahe schlecht gegangen. Auf der ersten Tour von der Wendemarke nach Boje N hatten beide Boote den Spinnaker auf Steuerbord gesetzt, um beim Runden der Boje N das Gassen zu vermeiden und glatt herumzukommen, dadurch wurde „Kategages“ aber soweit nach Osten gedrängt, daß es zweitweise den Anschein hatte, als gäbe sie auf, oder wüßte man an Bord diesen Kurs nicht. „Kategages“ hüßte dadurch sicher eine Minute ein. Wenig schön war übrigens das Manöver des Spinnakerfegens anzusehen bei dem Runden der Wendemarke. Bei verschiedenen Booten dauerte es 3 und mehr Minuten bis das Tuch hochgezaubert war. Bei der zweiten Runde verringerte „Lucha“ sichtlich den Abstand von „Kategages“ und kam schließlich auf den allerletzten Schlägen so gewaltig auf, daß es sehr fraglich erscheinen mußte, ob „Kategages“ den Vorsprung bewahren würde. Mit 15 Sekunden passierte endlich „Kategages“ das Ziel vor „Lucha“.

Die Zeitentabelle siehe unten.

Am Abend fand Preisverteilung im Kaiserhof statt. Da „Matupi“ leider ausschied, erhielt „Kategages“ als zweite in der heutigen Regatta aber als erste der alten Klasse I. den Wanderpreis dieser Klasse, zum zweiten Male, der von „Salam“ zu verteidigen gewesen wäre. „Kafa“ erhielt den ersten Preis und „Kategages“ außerdem noch den zweiten Preis der Regatta.

Um das Bootsmaterial und die Führer vor der Ausstellungsregatta, zu der wahrscheinlich auch Boote aus Zanzibar und Mombassa und vielleicht sogar von den Segelklubs in Durban und Kapstadt kommen, noch gehörig zu trimmen, wird am Sonntag d. 26. d. M. noch eine Regatta über dieselbe Bahn gefegelt werden. Die üblichen Preise werden dabei indessen fehlen mit Ausnahme eines vom ersten Vorliegenden gestifteten Preises.

### Personalmeldungen der Kaiserlichen Schutztruppe.

Mit R. P. D. „Kronprinz“ eingetroffen: Oberleutnant Henneberger neu von Deutschland, Stabsarzt Dr. Schumacher, San.-Sergten. Kuwert und Beyer von Helmaturlaub.

Verteilt, kommandiert: Oberleutnant Henneberger zur 10. Kompagnie, Stabsarzt Dr. Schumacher zur 13. Kompagnie Kondoa-Frangi, San.-Sergt. Kuwert zur Sanitätsdienststelle Singiddu, Beyer zum Stationsarzt Daresalam.

### Passagierverkehr auf den Dampfern der Deutschen Ost-Afrika-Linie.

Mit R. P. D. „Kronprinz“ trafen von Europa kommend hier ein: Herren Bauer und Frau, Postmann, Weishauer, Frau Büchel, Erda, v. Holwede, Kellmann, Papayehi, Frau Schön, Dr. Schumacher, Frau Soete, Dr. Wehrle, Ander, Barth, Eggers, Frau v. Gellhorn-Saaroff-Kapeller, Glinde, Prof. Dr. Gülich, Hartmann, Henneberger, Koppe, Remble, Melosch, Schaffrath, Scharpenbed, Dr. Schneidberger, Wasbusch, Fr. Bauer, Wehrens, Bernick, Greiner und Frau, Hoppe, Langner, Lindenberg mit Frau, Fr. Mladjen, Moritz, Randal, Noß, Spieckermann, Clausen, Dittmar, Hillebrecht, Frau Körner und Kind, Kuwert, Fr. Lorenz, Moritz, Moser, Beyer, Michert, Spizner, Walter.

## Bad SULZBRUNN

im bayrischen Allgäu, 875 m ü. d. M.

**SANATORIUM** für innerl. Kranke und Erholungsbedürftige.

Winter- und Sommerbetrieb. — Ski- und Rodelgelände.

Prospekte durch die Expedition da. Blattes.

Dr. Edmund Lang.

Druck und Verlag: Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, G. m. b. H. Daresalam.

Für die Schriftleitung verantwortlich: G. Schelcher, Daresalam. Für Lokales und Inserate: Herm. Ladeburg, Daresalam.

Hierzu 2 Beilagen,  
Nr. 55 „Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“

Name	Eigner	Führer	Start			Ziel			Gelegelte Zeit			Rechnete Zeit	Preis			
			St.	M.	S.	St.	M.	S.	St.	M.	S.					
Lucha	Schroeder	Schroeder	2	45	37	4	25	45	1	40	45	0	1	40	45	III.
Kategages II.	Goering	Goering	2	41	25	4	25	30	1	44	30	4	1	44	30	II.
Erna	Müller	Müller							nicht gestartet							
Matupi	Ditt	Ditt	2	27	05	4	17	30				17				
Salam	Häuser	Häuser							nicht gestartet							
Kafa	Frühling	Frühling	2	16	25	4	21	0	2	07		31	1	36		I.
Mag	Schent	Schent	2	11	45				aufgegeben							
Martha	Pfand	Pfand							nicht gestartet							

**Kristallklares Wasser**  
für Haushaltungen mit und ohne Wasserleitung liefern

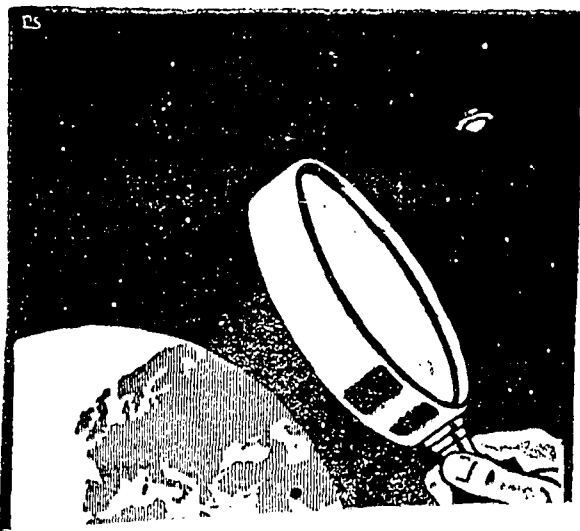
**Berkefeld-Filter.**  
Unentbehrlich, wo auf Hygiene Wert gelegt oder reines Wasser für industrielle Zwecke, z. B. zur Solterswasserfabrikation etc. benötigt wird. Zu Hunderttausenden über die ganze Erde verbreitet. Katalog gratis u. fr.

Berkefeld-Filter Gesellschaft  
G. m. b. H., Celle.  
Ständiges Lager b. **Devers & Co.**  
Dareessalam, Tabora.



## Starkes Maultier

(Reittier) mit Sattel und Zaumzeug zu kaufen gesucht. Offerten unter **M. G. 105** an die Exped. der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung.



## KOSMOS

Gesellschaft der Naturfreunde  
bietet für den geringen Jahresbeitrag von  
**nur M 4.80**

12 starke, reich illustrierte Monatshefte und  
5 naturwissenschaftliche Werke erster Autoren.

**Belehrend / Unterhaltend**

Treten Sie sofort bei oder verlangen Sie Prospekt bzw. Probeheft bei Ihrer Buchhandlung oder der Geschäftsstelle des Kosmos, Stuttgart

## Deutsch-Ostafrikanische Bank

Hauptanstalt      Telegramm-Adresse      Zweigniederlassung  
Berlin SW11      Ostafra      Dareessalam  
D. S. 20017 Straße 28-29

Notenbank für Deutsch-Ostafrika  
übernimmt alle in das Bankfach schlagende Geschäfte

## Aufgebot.

Auf Antrag des indischen Kaufmanns Rahim Abdallah in Dareessalam soll das durch Kaufvertrag vom 8. April 1913 von ihm erworbene, in Mgeninani, Bezirk Dareessalam belegene Grundstück, in der Grösse von 1,98, 20 ha., früher dem Suaheli Ebra bin Bondo aus Mgeninani gehörig, in das Landregister von Deutsch-Ostafrika eingetragen werden. Lage und Grenzen des Grundstücks sind aus der bei den gerichtlichen Akten befindlichen Handzeichnung ersichtlich. Es ergeht hiermit auf Grund des § 11 der Kaiserlichen Verordnung vom 21. November 1902 die Aufforderung an alle diejenigen, welche das Eigentum oder ein anderes zur Eintragung in das Landregister geeignetes Recht an dem Grundstück in Anspruch nehmen, ihre Rechte und Ansprüche bis zu dem auf den

16. November 1914, Vormittags 9 Uhr, vor dem Kaiserlichen Bezirksrichter hier anberaumten Termin anzumelden und glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Anlegung des Landregisterblattes ohne Rücksicht auf ihre Rechte und Ansprüche erfolgen wird.

Dareessalam, den 17. Juli 1914.  
Der Kaiserl. Bezirksrichter.

## Aufgebot.

Auf Antrag der Leipziger Baumwollspinnerei Pflanzung Cherbani sollen die durch Kaufverträge vom 3. August 1911 von ihr erworbenen zu Sadani und Kissauke, Bezirk Bagamoyo, belegenen Grundstücke — Kronland Nr. 16 und Nr. 30, in der Grösse von ca. 1919 ha. und ca. 6962 ha 72 ar, früher dem Deutsch-Ostafrikanischen Landesfiskus gehörig, in das Landregister von Deutsch-Ostafrika eingetragen werden. Lage und Grenzen der Grundstücke sind aus der bei den gerichtlichen Akten befindlichen Handzeichnung ersichtlich. Es ergeht hiermit auf Grund des § 11 der Kaiserlichen Verordnung vom 21. November 1902 die Aufforderung an alle diejenigen, welche das Eigentum oder ein anderes zur Eintragung in das Landregister geeignetes Recht an dem Grundstück in Anspruch nehmen, ihre Rechte und Ansprüche bis zu dem auf

den 16. Dezember 1914, vormittags 9 Uhr, vor dem Kaiserlichen Bezirksrichter hier anberaumten Termin anzumelden und glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Anlegung des Landregisterblattes ohne Rücksicht auf ihre Rechte und Ansprüche erfolgen wird.

Dareessalam, den 17. Juli 1914.  
Der Kaiserl. Bezirksrichter.

## Jagdtrophäen

Tierkpf. usw. arbeiten prompt aus  
Naturalisten und Kürschner-  
**W. Wöbke & Sohn**  
Leipzig, Nordstrasse 21  
Spezialität: Präparieren  
von Raubtierfellen zu Teppichen mit nagel. Kpfen. Eigene Tierausstopperei. Gerben von Fellen, sowie Uebernahme ganzer Jagd- und Raubtierfelle und Preisliste franko.

## HOTEL BURGER

Sonntag, den 26. Juli, abends 8 Uhr

## TANZKRÄNZCHEN.

## Assistent gesucht

zum sofortigen oder späteren Antritt. Bedingungen: Kenntnisse der Suahelisprache und nachweisbar sachgemässe Eingeborenenbehandlung, sowie Kautschuk- und Baumwollbau, erwünscht Erfahrungen im Maschinenfach.

Es wollen sich nur solche Herren melden, welche die verlangten Bedingungen vollständig erfüllen können und im Besitz guter Zeugnisse sind.

Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften werden erbeten an die

**Rusegwa-Pflanzungsgesellschaft**  
m. b. H., Morogoro.

Die Geburt eines Jungen zeigen hoch erfreut an

*Jaffer und Frau.*

Dareessalam, 11. Juli 1914.

## Auktion.

Sonnabend, den 25. Juli, Nachm. 3 1/2 Uhr, kommt hinter dem Bomahof der **Nachlass Meutenberg** sowie Schränke, Tische, Kinderbetten, Badewannen, Kleider und ein Posten **neue Schuhe** gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Seidel, Vollziehungs-Beamter.

## 1a. Räucher-Aale

lose und in Kisten.

## Kartoffeln

frisch eingetroffen.

Heinrich Thomas.

## GUSTAV BECKER Nachf. Inh.: FRITZ HEUER

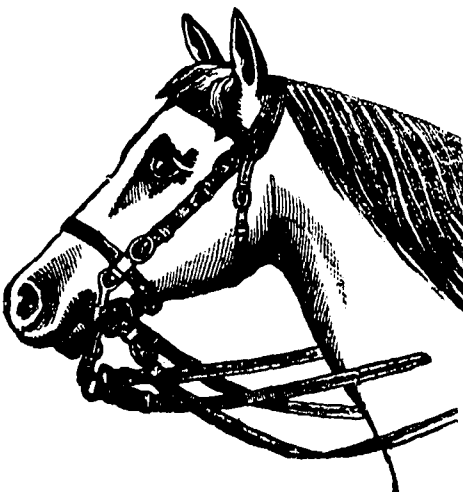
Telefon Nr. 57

**SÄTLEREI**

Fahrräder, Marke Brønnabor  
Tropenkoffer  
Kabinenkoffer  
Handtaschen  
Geschirre, Reit- u. Tragsättel  
Zelte und Zeltausrüstungen  
Rucksäcke, Wäschesäcke, Gewehrfutterale, Lederwaren  
Kochlasten, Liegestühle, Klappstühle usw.  
Einradwagen — Tragstühle

Werkstätten für Reparaturen und Neuanfertigung.

**DARESSALAM**



Telefon Nr. 57

**POLSTEREI**

Arbeiterzelte  
Tauwerk — Bindfaden  
Segeltuch — Markisenstoffe  
Polstermöbel, Bettstellen, Chaiselongue  
Bettwäsche — Matratzen — Schlafdecken  
Tischlampen — Kokosläufer — Fenstervorhänge  
Kinderwagen — Sportwagen  
Schuhwaren f. Herren, Damen- und Kinder,  
Veranda-Sitzmöbel, Wiener Stühle.

Werkstätten für Reparaturen und Neuanfertigung.

# An unsere Geschäftsfreunde!

Zur Eröffnung der II. Allgemeinen  
Deutsch-Ostafrikanischen Landesaus-  
stellung beabsichtigen wir, eine

## Sondernummer der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung

in einer der Bedeutung der Ausstel-  
lung entsprechenden geschmackvol-  
len Ausführung herauszugeben. — Diese  
Nummer wird sich im Hinblick auf  
die zweifellos zu erwartende große Ver-  
breitung ganz besonders zu einer **Re-  
klamenummer** eignen, und bitten wir  
unsere Geschäftsfreunde, sich rechtzeitig  
wegen Aufgabe von Inseraten, für deren  
wirkungsvolle Aufmachung wir Sorge  
tragen werden, mit uns in Verbindung  
setzen zu wollen.

Verlag der D. O. A. Z.

### Neuter-Telegramme.

#### Mexiko.

■ Aus Mexiko-Stadt berichtet Neuter die Abreise Huertas mit  
Familie, Verwandten und Freunden unter militärischer Eskorte  
bis Veracruz.

Es wird amtlich bekannt gegeben, daß der Rücktritt Huertas  
am 17. Juli erfolgte. Das Geschick ging rasch und in aller  
Ruhe vor sich. Der Kongress nahm die Demission Huertas mit  
121 gegen 17 Stimmen an. Dann leistete Carbajal den  
Eid und begab sich nach dem Palast, wo ihm Ovationen bereitet  
wurden. Huerta verließ seine Abchiedsbotschaft an den Kongress  
und benutzte alsdann den Zug nach Puerto-Mexiko, wohin sich  
das englische Kriegsschiff „Bristol“ und der deutsche Kreuzer  
„Dresden“ in aller Eile begeben hatten.

Neuter berichtet aus Washington, daß dies der erste praktische  
Schritt zur Lösung der mexikanischen Schwierigkeiten bedeute und  
den Weg für den Einzug Carranzas ebnen werde.

Aus Mexiko-Stadt will Neuter wissen, daß ein Spezialkomitee  
nach Celaya unterwegs sei, um mit der Gegenpartei wegen  
eines friedlichen Einzuges in die Hauptstadt zu unterhandeln.

Präsident Wilson hält an einer aufmerksamen und abwarten-  
den Politik fest in der Annahme, daß die übrigen Nationen  
weder Carbajal, noch eine andere Regierung anerkennen werden,  
bis man über die Haltung der Vereinigten Staaten sich im  
Klaren sei. Er hat Carranza davon verständigt, daß, falls Car-  
bajal seine Befugnisse ihm übertrage, dies in Übereinstimmung  
mit den Bestimmungen des Niagara-Protokolls geschehen müsse.  
Carbajal hat die Freilassung aller politischen Gefangenen ange-  
ordnet.

In Washington heißt es, daß Carbajal zu Gunsten Carranzas  
abdanken wolle (siehe Wolff-Telegramme in Nr. 57 vom 18. dS.  
Wid., d. Red.)

Mr. Bryan bezeichnet die friedlichen Bemühungen Carbajals  
als lobenswert. Aus Brownville, Texas, wird gemeldet, daß sich  
die Stadt St. Luis-Potosi den Insurgenten ergeben habe.

#### Die englischen Flottenmanöver.

Die Probemobilisierung, welche in diesem Jahre an die Stelle  
der Marinemanöver tritt, hat am 16. Juli begonnen. Es sind  
insolgedessen die Reservisten zur Bemannung von 493 Kriegs-  
schiffen aller Gattungen unter die Waffen getreten.

#### Der russische Militärattaché in Berlin.

Es wird in Berlin allgemein als sicher angenommen, daß der  
russische Militärattaché Bazaroff in dem kürzlich in Berlin  
zur Verhandlung gekommenen Spionagefall Pohl verwickelt sei.

#### Die österreichisch-serbischen Beziehungen.

Budapest: Auf eine Anfrage bezüglich der serbischen Beziehungen  
zu dem Verbrechen in Sarajevo erklärte Tisza in der Kammer,  
daß die österreichisch-serbischen Beziehungen geklärt werden müßten.  
Da die Angelegenheit sich jedoch noch in der Schwebe befinde,  
könne er nicht sagen, welche Mittel zur Anwendung kommen  
sollten. Die Regierung sei sich bewußt, daß ihre Interessen mit  
der Aufrechterhaltung des Friedens verknüpft seien, doch wäre  
der Staat, der den Krieg nicht als ultima ratio in Berech-  
nung zöge, nicht wert, ein Staat zu heißen. (Beifall.)

#### Der Dampfer „Mendoza“

ist als verloren aufgegeben worden.

#### Eine bulgarische Millionen-Anleihe.

Sofia: Die 5 prozentige Anleihe von 100 Millionen Mark,  
die von einem deutschen Syndikat zum Kurs von 84 und gegen  
industrielle KonzeSSIONen vermittelt wurde, ist zum Abschluß gekom-  
men. Zwar leisteten die oppositionellen Sozialisten energischen  
Widerstand und bezeichneten die Anleihe als unehrenhaft und  
verhängnisvoll für das Land, dessen Einnahmequellen nutzlos  
verwirtschaflet worden seien. Die Unterzeichnung des Abkommens  
ist ein Verbrechen gegen das Ansehen und den Kredit Bulgariens.

#### Die Lage in Ulster.

Welfast: Sir Edward Carson wurde auf dem Wege nach  
Craigavon, wohin er zur Besichtigung der dortigen Freiwilligen  
reiste, durch ein dringliches Telegramm nach London zurückbe-  
rufen. Dieser Rückruf in Verbindung mit Mr. Birrell's Besuch  
in Dublin wird als bedeutungsvoll bezeichnet, und man hält die  
Aussichten für hoffnungsvoll.

#### Poincaré auf der Reise nach Rußland.

Paris: Präsident Poincaré hat seine Reise nach Rußland  
ausgetreten.

### Beleidigung des Hauses Erzberger wird mit Statsverfürzung bestraft!

Der in früheren Jahren zeitweise etwas  
häufig in Benutzung genommene Majestätsbelei-  
digungsparagraf kommt heute nur noch ausnahms-  
weise zur Geltung; dafür aber hat das Zentrum  
für den parlamentarischen Lausgebrauch eine unge-  
schriebene Ergänzung des Strafgesetzbuches vorge-  
nommen — ein Ausnahmefesetz gegenüber den Be-  
hörden, dahingehend, daß Beleidigung des Hauses  
Erzberger mit Abstrichen vom Stat geahndet wird.

Wenn ein Vetter des großmächtigen Matthias  
draußen in Afrika nicht nur Neger mißhandelt —  
was doch sonst den tiefsten Ingrimm des ganzen  
Zentrums hervorruft —, sondern sich tätlich auch  
an Weißen vergreift und die Kolonialverwaltung  
ihn nicht einfach gewähren läßt, so ist das eine Belei-  
digung des Hauses Erzberger, die durch alle mög-  
lichen Schikanen bei der Veratung des Kolonialstat's  
gerächt werden muß. Wenn irgend wann irgend  
wo einmal irgend ein Angehöriger des Kriegsmini-  
steriums eine etwas abfällige Bemerkung über Herrn  
Erzberger zu machen gewagt hat, dann wird nach  
Jahren die Nachelust getißelt und ein so unsachli-  
cher Beschluß herbeigeführt wie die Streichung des

Preferenzen im Kriegsministerium, von anderen  
unendlich kleinlichen Schikanen beim Militärstat zu  
schweigen.

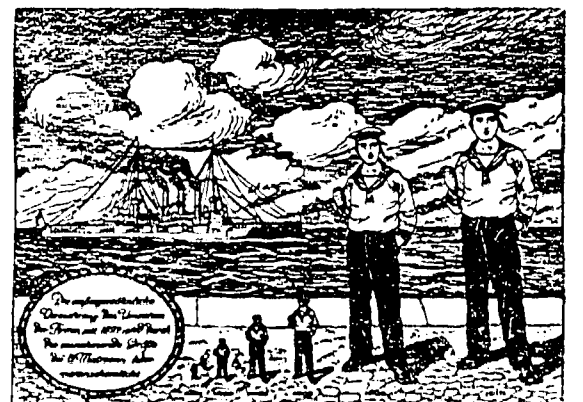
Als man vor einiger Zeit den Finger wieder ein-  
mal in diese Wunde legte, da eilten einige sonst  
ganz vernünftige nationale Blätter dem Zentrum zu  
Hilfe, behandelten es als eine zu Unrecht mit leeren  
Verdächtigungen verfolgte Unschuld und meinten —  
zur großen Freude der lachenden Aüguren —, so  
etwas dürfe man nicht sagen; man dürfe höchstens  
Einzelfälle mit Namenangabe vortragen. Inzwi-  
schen scheint aber doch etwas von dem tiefen Stö-  
hen in allen Reichsämtern auch an das Ohr jener  
Blätter gedrungen zu sein; und man hat sich wieder  
erinnert, daß ja doch tatsächlich das Zentrum stets  
geneigt ist, keine sachliche Politik, sondern reine Kuh-  
handelspolitik zu treiben und daß diese Kuhhandels-  
politik sehr oft auch ins Persönliche ausschlägt.

Freilich, so verlaufen die Dinge natürlich nicht,  
daß man in jedem Einzelfalle klipp und klar den  
schriftlichen Nachweis erbringen kann; hier liegt  
dieses und jenes Kuhhandelsgeschäft vor oder dieser  
und jener Raueakt. Es sind ja keine schriftlich  
fixierten Zug-um-Zug-Geschäfte wie jener Titelver-  
mittlungsvorschlag des Herrn Dr. Ludwig oder die  
Gegenstände, über die jüngst im britischen Unterhause  
so lebhaft geklagt wurde, daß wir den Engländern  
gern den „Geheimen Sanitätsrat“ Dr. Liebknecht für  
weitere Aügiasarbeit abtreten würden — nicht nur  
auf Zeit, sondern auf Wunsch dauernd. Man geht  
ja nicht ins Reichsamt und sagt in demselben Atem-  
zuge und in einem Satz: Gebt mir ein Vortrecht  
für diesen oder jenen Freund oder Verwandten,  
oder es ergeht Euch bei der Statsberatung schlecht!  
Man sagt auch nicht: Die Nase von jenem Eurer  
Beamten paßt mir nicht; also werde ich an irgend  
einer beliebigen Stelle Eures Stats schikanöse Ab-  
striche veranlassen! Man bringt heute einmal die  
eine Klage, morgen das andere Bedenken vor. Zu  
passender Stunde läßt man beiläufig eine kleine Be-  
schwerde fallen; zu anderer Stunde erörtert man  
die unendliche Ueberflüssigkeit irgend einer Stats-  
position. Aber man versteht sich ja doch... Und  
seufzend fügt man sich in all den hohen Ämtern  
der Reihe nach der ungeschriebenen Parole: Ruhe  
vor Erzberger! Ruhe vor dem Zentrum! Willfä-  
higkeit gegenüber ihren persönlichen Wünschen, so  
weit es nur halt gerade eben zur Not noch möglich  
ist, um sich dadurch loszukaufen von ganz willkür-  
lichen, oft durchaus unsachlichen Statsverkürzungen!

Geht nur die ganze nördliche Wilhelmstraße auf  
und ab; fragt im Kolonialamt, fragt im Reichsamt  
des Innern usw., ob es anders ist. Ueber die  
Antwort kann kein Keimer im Zweifel sein.

### Carl Bödiker & Co.

Komanditge-ellschaft a. Aktion  
Hamburg, Hongkong, Canton, Tsingtau, Swakopmund, Lüderitzbucht,  
Windhoek, Karibib, Keetmanshoop.  
Proviant, Getränke aller Art, Zigarren, Zigaretten, Tabak usw.  
unverzollt aus unseren Freihafenlagern  
ferner ganze Messe-Ausrüstungen, Konfektion, Ma-  
schinen, Mobiliar, Utensilien sowie sämtl. Bedarfs-  
artikel für Reisende, Ansiedler und Farmer



Bestellkatalog, Prospekte, Aner kennungsschreib., Kost mannschläge  
Preisformulare u. Telegraphenschlüssel an Wunsch zur Verfe

# Ruberoid-Werke Aktiengesellschaft

Aktien-Kapital 5 1/2 Millionen Mark.

Hamburg

Aktien-Kapital 5 1/2 Millionen Mark.

General-Vertreter für Deutsch-Ostafrika:

## Helfferrich & Co., Hoch- und Tiefbau, Daressalam

Morogoro, Kilossa, Dodoma, Tabora, Kigoma.

Telegramm-Adresse: HELFFERRICH.

## Konzessionierter Anwerber

für Muansa-Ost gesucht. Bewerbungen mit Zeugnissen und verlangtem Anwerbelohn bis 1. August 1914 an Bezirksamt Muansa erbeten.

Der Kaiserliche Bezirksammann.

## L. Jlich - Kwai

Post, Telegraph, Telephon: Wilhelmstal

Ständiger Versand in Postpaketen u. Kisten:

**Stets frische Ware!**

Leber-, und Rotwurst . . . per Pfd. Rp. 1,—  
 Zungenw., Cervelat u. Salami „ „ „ 1,25  
 Schinkenwurst etc. . . . „ „ „ 1,25  
 Seitenspeck, geräuchert . . „ „ „ 1,25  
 Ia. Flomenschalz . . in 2 Pfd. tins à „ 1,75

Um Irrtümer zu vermeiden, teile ich ergebenst mit, dass ich keinerlei Vertretung oder Niederlage meiner Waren in Daressalam habe, solche sind nur von Kwai, wenn direkt von hier bezogen!

Versand an alle Bahnstationen der Zentral- und Nordbahn!

# OTTO GRIMMER

DARESSALAM

TABORA

Spedition.

Telegr.-Adr.: Grimmer — Fernruf: 38.

Kommission.

Sammelladungen. Spedition von Ausstellungsgütern.  
 Vertretungen während der Ausstellung.

Bin Käufer von

**Eseln, Ochsen, Fersen u. Kleinvieh**

loco Kondoa-Irangi oder Korogwe gegen Barzahlung.

F. Neubacher, Korogwe.

## Suleimann Dalal,

Auktionator und Kommissionar

Holzmannstr. Tabora Sokoni

Ankäufer und Verkäufer von gebrauchten Haushaltsgegenständen und Kleidungsstücken jeder Art.

Jeden Sonntag von 8—12 Vorm. und 2—6 Uhr Nachmittags **Auktion.**

Verkäufer werden gebeten, Verkaufsgegenstände Freitag und Sonnabend zu mir zu bringen. Verkaufskommission 5 pCt.

# Usambara-Magazin G.m.b.H.

Berlin Daressalam Tanga Lindi Moschi

Sämtliche Artikel für die Gewinnung des Kautschuks

wie:

Zapfmesser, Zapfeimer, Zapfbürsten, Zapfpinsel, Baumkratzer, Kautschukmangeln mit Kupferwalzen, Kautschukpressen und Kautschukwagen.

Chlorcalcium, Essig- und Karbolsäure, Purub.

Plantagengeräte aller Art

wie:

Aexte, Hacken, Hauer, Schaufeln, Spaten, Rechen, Gras-Mähmaschinen, Sensen und Sicheln, Blumenspritzen, Pflanzeisen und Gärtnermesser.

Juteleinen zum Verpacken von Baumwolle.

Werkzeuge für Holz- u. Metallbearbeitung.

Maurerwerkzeuge, Kompl. Tür- u. Fensterbeschläge, Hangschlösser, Schrauben, Drahtstifte, Bauklammern.

Gießkannen, kompl. Wasserklosetts. Oliver-Schreibmaschinen.

Schleifsteine, Dezimal-Wagen, Kassetten, Geldschränke, Gasrohre und Fittings in allen gangbaren Größen, I, U, L- und L-Eisen, Flach-, Rund- und Vierkanteisen, Bohrstahl, Schmiedekohlen. Kokoskamba.

Ausführlicher Katalog über Eisenwaren sowie Preisliste über Getränke u. Konserven auf Wunsch zur Verfügung.

# MEY & EDLICH LEIPZIG-PLAGWITZ

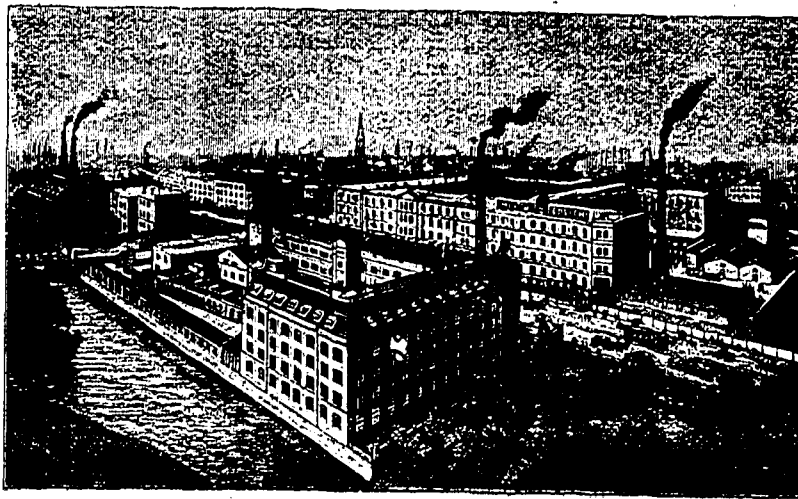
Deutschland

Königl. Sächsische und Königl. Rumänische Hoflieferanten

halten streng an dem Grundsatz fest, nur gute, brauchbare Waren möglichst billig zu liefern.

## Verzeichnis der geführten Warengattungen:

Meys Stoffwäsche (Karton mit leinen- ähnlichem Stoffbe- zug; bester Ersatz für Leinenwäsche).	Tisch- u. Bettdecken
Damen- und Kinder- wäsche	Damen- und Kinder- Garderobe
Korsette	Trikotagen
Herrenwäsche	Strumpfwaren
Tisch- u. Bettwäsche	Schuhwaren
Taschentücher	Herren-Garderobe
Leinene und baum- wollene Stoffe	Tropenausrüstungen
Damen- und Herren- kleiderstoffe	Hüte und Mützen für Herren u. Knaben
Gardinen	Krawatten
Portieren	Regen- und Sonnen- schirme
Teppiche	Spazierstöcke
Läuferstoffe	Uhren
	Musikwerke
	Sprechapparate
	Optische Waren



Wir bitten die mit über 5000 Abbildungen versehene  
Preisliste zu verlangen, deren Zusendung  
kostenfrei erfolgt.

## Verzeichnis der geführten Warengattungen:

Schmuckgegen- stände	Briefpapier
Echte Silberwaren	Kurz- u. Stahlwaren
Versilberte Gegen- stände	Werkzeuge für den Hausgebrauch
Kunstgußwaren	Jagdsport-Artikel
Zinnwaren	Teschinge und Re- volver
Vernickelte u. Mes- singwaren	Zigarren und Zigaretten
Kinderwagen	Tabake
Kindermöbel	Rauchrequisiten
Spielwaren	Toiletteseifen u. Par- füme
Holzwaren	Schokolade
Wirtschaftsartikel	Kakao
Gegenstände aus ge- preßtem Holzstoff	Tee
Lederwaren	Biskulte
Reise-Utensilien	Liköre
	Suppenpräparate

## Internationale Handelsgesellschaft m. b. H.

Bukoba-Kigali-Kissenjee-Goma

Import Export Commission  
Spedition Bank.

Vertreter für: H. Diederichsen & Co., Kiel-Hamburg-Chinas  
Transatlantische Güterversicherungs-Gesellschaft, Berlin. British  
American Tobacco Co. Ltd, London. Hatch Mansfield & Co.  
Whisky Brigade Rp. 37.50.

Stets Lager von Kalk (per Sack Rp. 4.50) und Ostafrikanischen  
Bauhölzern (per cbm. Rp. 110,— bis Rp. 115,—).

Telegramm-Adresse: Hadide.

## Christo Loucas

Daressalam—Tabora

**Kolonialwaren  
Konserven**

Weine :: Spirituosen

Kommission

Export :: Spedition :: Import

Deutsches Hotel MARSEILLE. Besitzer V. Jullier, Deutscher

## Grand Hôtel de Bordeaux et d'Orient.

In nächster Nähe des Bahnhofes auf dem Boulev. d'Athènes gelegen. Familien  
u. Touristen bestens empfohlen. Zimmer von Frs. 3. an. Pension Frs. 9.—,  
Absteigequartier des deutschen Offizier- u. Beamten-Vereins. Modern. Comfort.

## Carl Dorn, Morogoro.

Wagenbauerei :: Schmiede :: Baugeschäft

empfiehlt sich

zur **Neuanfertigung von Lastwagen, Leiter-  
wagen und Kastenwagen**, sowie zur Ausführung  
aller einschlägigen Arbeiten.

Prompte, schnelle Bedienung.

Solide Preise.

# Max Steffens

Daressalam

Morogoro

Tabora

## Drogen-Abteilung.

Kufeke und Nestle Kindermehl, Scotts Emulsion.  
Biomalz, Loefflunds Malzextrakt, Milchzucker.  
Kinderflaschen, Sauger, Flaschenbürsten.  
Vasolin- und Engelhardts Kinderpuder, Puderquasten.

Javel, Birkenwasser, Pixavon, Eau de Quinine, Peru Tan-  
ninhhaarwasser.

Haaröl, Brillantine, Cosmetique, Kämmen und Bürsten.

Eau de Cologne Johanna Marina echt und Mühlens 4711.  
Deutsche u. französische Toilettenseife in allen Preislagen.  
Parfums in grosser Auswahl von verschiedenen Firmen.  
Rasierseifen, Gillette Apparat und Klingen, Rasierpinsel  
und Nöpfe.

Pebecco, Kalodont, Kosmodont Zahncreme, Bergmanns  
Zahnseifen.

Odol, Kosmin, Kosmodont, Lohses Mundwasser.

etc. etc.

# Handelsbank für Ostafrika

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

in Tanga

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

Vermittelt sämtliche Bankgeschäfte wie  
Geldüberweisungen per Brief oder Telegramm.  
Akkreditierungen. Ankauf von Wechseln und  
Verschiffungsdokumenten. Bevorschussung  
von Warenverschiffungen.

An- und Verkauf von Geldsorten und Effekten  
Annahme und Verzinsung von Depositen.  
Provisionsfreie Scheck-Konten. Aufbewahrung  
von Wertpapieren und Wertgegenständen in  
den Tresors der Bank usw.

# Landesverband von Deutsch-Ostafrika

## Einladung zur Delegierten-Versammlung

am Donnerstag, den 20. August, vorm. 9 Uhr im Ausstellungs-Restaurant **Milwsky**

### Tagesordnung:

1. Aussprache über Schaffung einer Kauffahrt Standardmarke
2. Ausbau der Selbstverwaltung
3. Bestellung von Vertrauensmännern in Deutschland
4. Schaffung eines landwirtschaftlichen Kreditinstituts
5. Landwirtschafts-Mate
6. Arbeiterfrage
7. Anwerbeangelegenheiten
8. Verschiedenes.

Der Vorstand.

## Segelklub Darassalam.

Unsere nächste Mitgliederversammlung findet am **Sonntag**, den 26. Juli, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinszimmer des Hotel Kaiserhof statt.

### Tagesordnung.

Verschiedenes  
Preisverteilung für das am gleichen Nachmittag anberaumte Wettsegeln.  
Gäste, von Mitgliedern eingeführt, sind willkommen.

Der Vorstand.

## 2-400 Hektar Busch schlagen

sind an Unternehmer zu vergeben. Unternehmer, welche über die nötigen Arbeiter verfügen, wollen ihre Adresse an die Expedition dieser Zeitung unter **B.** senden.

## Motorwagen- Cyklonette

6 pferdig, mit zahlreichen Ersatzteilen, billig zu verkaufen.  
Günther, Wilhelmstal.

## HOTEL TABORA

Am Markt. **Inh. Otto Gerlach** Am Markt.

Erstes und ältestes Hotel am Platze.  
Endpunkt der Trolleybahn.  
Boys zu jedem Zuge am Bahnhof.

Gut eingerichtete Zimmer. Gute Pension.

Soda in Kugelflaschen **SODAFABRIK** Soda in Bierflaschen.

## M. Th. Curmulis □ Daressalam

Ich habe die Vertretung der Firma **Fox & Hepburn, Leith und London** für deren Finest Scotch Whisky

## „House of Lords“

übernommen und bitte ich, etwaige Bestellungen bei mir aufgeben zu wollen.

M. Curmulis.

## Prospekte, Beilagen

finden durch die Deutsch-Ostafrikanische Zeitung weiteste Verbreitung.

## Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Hotelbesitzers **Walther Gerth** aus Wilhelmstal wird heute am

10. Juli 1914, nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Kanzlei-Gehilfe **Jakob Tonne** in Wilhelmstal wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 27. Juli 1914 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung der ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-ausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 14. August 1914, Vormittags 8 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte auf dem Bezirksamt in Wilhelmstal Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an die Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 27. Juli 1914 Anzeige zu machen.

Das Geschäft wird fortgeführt.  
Kaiserliches Bezirksgericht in Tanga.

## Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister Abteilung A. ist heute unter No. 16 die Firma:

„L. Frigerio & Co, Mombasa, Zweigniederlassungen in Muansa und Bukoba“ eingetragen worden.

Persönlich haftende Gesellschafter sind die Kaufleute **Luigi Frigerio** und **Guglielmo Lang**, Mombasa.

Offene Handelsgesellschaft.  
Die Gesellschaft hat am 1. Mai 1911 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft ist jeder Gesellschafter ermächtigt.

Muansa, den 11. Juni 1914.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

Welches ist die beste  
**Trockenhese**

?

**Flornlin!**

Erstklassige, frische Brenneihese  
frisch eingetroffen u. zu haben bei

**R. Berl,**  
Bäckerei und Konditorei

## Gesucht

für gebildetes junges Mädchen gute Pension in gesunder Höhenlage, wo es sich für Zambetrieb ausbilden kann.

Angebot mit Preisangabe umgehend **Wehrmann, Steglitz-Berlin, Südenstr. 59**

## H. Homann & Co.

Hamburg, Louisenhof

Spedition u. Kommission.

Gepäckbeförderung

der **Woermann-Linie** und der **Deutschen Ost-Afrika-Linie.**

Bestellungen jeglicher Art von Uebersee werden promptest und gewissenhaft erledigt

## Zu verkaufen:

- 1 Kaffee-Service,
- 1 Kaffee-Service,
- 1 Glas-
- 1 Damenschreibstisch
- 1 Glasstrant
- 1 Waschmaschine mit Wannen.

Wo zu erfragen in der Exp. der D. O. A. Zeitung.

## Deutscher Wirtschaftsgehilfe

Stellung auf deutscher Farm vollständig, militärisch, auf größ. Gütern in Stell. war. in allen landwirtsch. Arbeiten bewand. Freie Fahrt erhalten, bei späterer Rückzahlung Angebote unter **J. S. 966** durch **Daasenstein & Vogler, A. G. Chemnitz.**

## Gesucht

für jungen Ausländer in gesunder Gegend **Pension**, als **Volontär**. Umgehende Offerten: **Wehrmann, Steglitz-Berlin, Südenstraße 59.**

**E. Runge's** Schwaben-Kulver vertritt radikal Schwaben, Katerlaken, Ameisen, etc. à kg. 6,00 Mk.

**E. Runge's** Mittel gegen Ratten und Mäuse in Küchen und Pulverform à kg. 7,50 Mk.

Meine Mittel sind unschädlich für Menschen und Haustiere. In Großverm. durch viele Beiträge in den internationalen Kreisen eingeführt und als das bis jetzt beste durch viele Fachkreise anerkannt und empfohlen. Versand gegen Vorkaufsendung. Kon. 1 kg an portofrei. Vertreter gesucht. **Emil Runge, Charlottenburg, Fredericstr. 31.**

**Pelzhaus Schwabe**  
K. h. Holl. München  
Kaufingerstr. 23.

## Alle Felle u. Häute

werden gegerbt, konfektioniert und naturalisiert  
Künstl. Ausfüh. Sehr bel. Geschenke  
Direkter billigster Transport.

## Todesanzeige.

Am 16. Juli starb an Altersschwäche unser Vater

## DAYA PUNJA

im ungefähren Alter von 70 Jahren.

**Wali Daya.**  
**Jaffer Daya.**

## Simon Arzt, Port Said

Aleinvertretung für Deutsch-Ostafrika:  
**Max Steffens, Daressalam.**

## Buchhalterin

für sofort gesucht.

**Walther Dobbertin,**  
Daressalam.

## Beteiligung

mit **20-25000 Mark** an gutgehendem Landbaubetrieb wünscht Kaufmann, Anfangs der 30 er Jahre alt. Suchender ist seit 6 Jahren in den Tropen tätig und hat praktische Kenntnisse vom Landbau.

Ausführliche Offerten befordert unter Chiffre **X. 265.**

## Zur Ausstellung!

### Zum Blumentorjo:

Herrliche Guirlanden, Seidenpapiere in allen Farben zur Selbstanfertigung von Blumen usw.

**Campion, Fadeln** in größter Auswahl

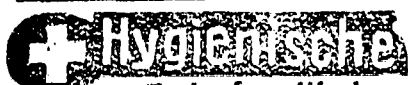
Buchhandlung d. Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung  
**G. m. b. H., Daressalam.**





# Züchtiger Kaufmann

Hamburger, in den 30ern, arbeitsfreud., 1 Jahr in der Kolonie, jeglicher Anforderung gewachsen, **sucht Engagement per 1. oder 15 August**, gleichviel ob in kaufm., industriellem oder Plantagenbetriebe. Referenzen erstklassiger Hamburger, Daressalamer und Berliner Firmen zu Diensten. Gest. Anerb. unter M. Hff. an die Expedition der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung.



**Bedarfsartikel**  
Neuester Katalog mit Empfehlung vieler Aerzte u. Prof. gratis u. franko. H. Unger, Gummiswarenfabrik, Berlin NW Friedrichstr. 91-92

Zum Export ihrer  
**Original Mosel- u. Saarweine**  
die in den deutschen Kolonien bereits gut eingeführt sind, empfehlen sich  
E. Rhumbler & Co., Trier a. Mosel  
Inh. Oscar Langermann  
Preisliste gern zu Diensten.

## KRAUT & KAISER

Amtliche  
Bahnspediteure

**TANGA**

Speditours des Kais.  
Gouvernem. für Tanga

TELEGR.-ADRESSE: SPEDITEURE

Boote an jedem Haupt- und Gouvernementsdampfer

## GERMANIA

**Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.**

Aussteuer-, Militärdienst-Versicherung, Altersversorgung, Lebensversicherung zu günstigen Bedingungen.

Wegen Auskunft und Prospekte wende man sich an die

Haupt-Agentur: Hansing & Co., Daressalam

Untergagenten gesucht.

## II. Allgemeine Deutsch-Ostafrikanische Landesausstellung 1914

Daressalam.

18. bis 31. August 1914.

Unter Vorbehalt des Widerrufs bleiben die Ausstellungsraumlichkeiten bis zum 12. September geöffnet

Bureau: Daressalam, Unter den Akazien 44, (vis-à-vis der Bank)  
Telephon No. 78.

Heimischer Arbeitsauschuß: Berlin, Roonstraße 1.

## Kaloderma

KALODERMA-SEIFE  
KALODERMA-GELEE  
KALODERMA-REISPUDER

Unübertroffen zur Erhaltung  
einer schönen Haut.

F. WOLFF & SOHN  
KARLSRUHE  
BERLIN-WIEN



**Kaloderma-Rasierseife in Aluminiumhüllen**

Zu haben in Parfümerie-, Apotheken u. Drogeschäften

Alleinige Importeure für Daressalam:

Devers & Co. G. m. b. H.

Bretschneider & Hasche G. m. b. H.

Diese Liste erscheint jeden Mittwoch, bei Eintreffen von Europadampfern noch außerdem nach Bedarf.

## Empfehlenswerte Hotels.

Der Preis jedes einzelnen durch Unten abgegrenzten Raumes beträgt pro Monat 4.50 Rp., zahlbar vierteljährlich pränumerando. :: ::

Daressalam  
**„Hotel Burger“**

Hotel grüner Baum Einziges Hotel am Bahnhof  
Herrn. Chaert

Hotel und Restaurant **„Fürstenthor“**

Hotel zur Eisenbahn Saubere Zimmer  
Inhaberin: Frau Krebs  
Gute bayrische Küche.

Café und Restaurant **„Waldschlößchen“**  
Inh. Frau E. James.

Morogoro  
**Hotel Sailer**  
F. F. Sailer. Saubere und warme Speisen in jedem Zuge.

Kilossa  
**Bahnhof - Wagner**  
Kalte und warme Speisen. — Saubere Fremdenzimmer.  
Inhaber: Frau S. Wagner.

Dodoma  
**Bahnhofs-Hotel** Große und luftige Fremdenzimmer.  
Saranda und Gulwe: Speisehäuser.  
Kalte u. warme Speisen zu jedem Zuge. Heinrich Kist.

Tabora  
**Hotel Tabora** Am Markt  
Geck & Menck  
Große luftige Zimmer. Pension.

**Bahnhofs-Hotel**  
Inhaber: Frau B. Frobes.  
Gr. luft. Zimmer. Pension. Boys am Bahnhof.

Rigoma  
**Hotel zur Rigomabucht**  
Kalte u. warme Speisen Saubere Fremdenzimmer  
Bes. J. Wagentrutz

Tanganika-Hotel Fremdenzimmer. — Beste Küche. — Man spricht engl. und französisch.  
Unterleitung Schleifer.

Mombo  
**Part-Hotel** u. Bahnhofsrestauration  
Inh.: Gg. Mattheßen.

Wilhelmstal  
**Kurhotel Jägertal**  
Tel. Nr. 9. Boys, Kutschwagen am Auto.

Men-Moschi  
**Kilimandjaro-Hotel**  
Erstklassiges Hotel am Plage. Terrasse mit Aussicht auf den Kilimandjaro. Verhütete Küche. Mühle Getränke.  
Telephon Nr. 11.